

Sakrales Kulturerbe touristisch erleben

R

Religion und Tourismus haben viele Schnittstellen: Das Pilgern boomt, Kathedralen und Klöster zählen zu den Hauptattraktionen im Kulturtourismus, Citykirchen bieten Oasen der Ruhe in der Hektik der Städte. In touristisch bedeutsamen Sakralbauten der Schweiz ist die Zahl der Menschen, die an Kirchenführungen teilnehmen, häufig höher als die Zahl derer, die Gottesdienste besuchen. Sakralräume üben gerade auf säkular religiöse Menschen eine grosse Anziehungskraft aus.

Das sind einige der Gründe, die das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) motiviert haben, das Forschungs- und Entwicklungsprojekt «Swiss Religious Heritage: Sakrales Kulturerbe touristisch erleben» zu bewilligen. Die Theologische Hochschule Chur ist als Forschungspartnerin an diesem Projekt beteiligt, das für eine Laufzeit von ein- und einhalb Jahren (Juli 2025 bis Dezember 2026) durch das Förderprogramm Innotour finanziert wird.

Die Theologische Hochschule Chur, die einen Forschungsschwerpunkt im Bereich «Religion-Kultur-Tourismus» hat, versucht, mit diesem Projekt den Kulturtourismus in der Schweiz zu stärken, indem es Angebote rund um Kirchen, Klöster, Pilgerwege und sakrale Kulturlandschaften unabhängig von deren religiöser oder konfessioneller Zugehörigkeit sichtbar und touristisch nutzbar macht. Darüber hin-



Christian Cebulj

aus wird auch der spirituelle Tourismus unterstützt: Angebote wie Kirchen am Weg der «Grand Tour of Switzerland», Gottesdienste im Grünen, Gesundheitstourismus, Pilgerwege, Veloweg-Kirchen und anderes sind gefragte Projekte an der Schnittstelle zwischen Religion und Tourismus.

Neben der Stärkung des Kulturtourismus ist ein weiteres Ziel des Projekts, einen Beitrag zur nachhaltigen Wertschöpfung im Tourismus zu leisten. Dazu wurde in Phase 1 eine Situations- und Bedürfnisanalyse durchgeführt, um die bestmöglichen Instrumente zur Zielerreichung zu identifizieren. Im Rahmen einer Anbieterbefragung wurden schweizweit über 600 Akteure aus Tourismusdestinationen, Kirchen, Klöstern, Vereinen befragt. Dabei konnten strukturelle Defizite aufgedeckt, aber auch Ressourcen zur Weiterentwicklung benannt werden. Diese werden in Phase 2 des Projektes erarbeitet und umgesetzt. Nachdem die Theologische Hoch-

«
Sakralräume üben gerade auf säkular religiöse Menschen eine grosse Anziehungskraft aus.
»



Anna-Lena Jahn

schule bereits 2024 und 2025 zwei gut besuchte Forschungstagungen durchgeführt hat, wird am 9. und 10. Juni dieses Jahres eine weitere internationale Netzwerktagung in Zürich veranstaltet, um die Verantwortlichen aus Tourismus und Kirchen erneut an einen Tisch zu bringen. Dabei ist es wichtig, dass Theorie und Praxis ins Gespräch kommen: Grundfragen der Religionsgeografie werden ebenso diskutiert wie zum Beispiel ein Interreg-Projekt aus der Bodenseeregion, museumspädagogische Konzepte im Stiftsbezirk St. Gallen oder Gästebefragungen im Kloster St. Johann in Münstair.

Als Projektträgerschaft fungiert der im Jahr 2020 gegründete Verein Kirchen + Tourismus Schweiz (KTCH), der kirchliche Kreise mit touristischen Organisationen vernetzt. Implementierungspartnerin ist die Agentur EBP in Zürich, die mit einem bewährten Team in den Bereichen Wirtschaft + Gesellschaft, Design und Kommunika-

tion sowie Informationstechnologie die Arbeiten in enger Abstimmung mit dem Verein leistet. Das Forschungsprojekt «Religion-Kultur-Tourismus» der Theologischen Hochschule Chur (Leitung: Prof. Dr. Christian Cebulj), in dessen Rahmen demnächst auch die Dissertation von Forschungsmitarbeiterin Anna-Lena Jahn fertiggestellt wird, übernimmt die wissenschaftliche Begleitung des Projekts, das auch von einer Begleitgruppe unterstützt wird. Die Theologische Hochschule Chur ist Mitglied der Academia Raetica und profitiert gerade im Tourismuskanton Graubünden vom Netzwerk der beteiligten Forschungsinstitutionen.

Die Academia Raetica berichtet an dieser Stelle jeweils zum Thema «Foschung in Graubünden». Sie ist die Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Kanton Graubünden und seiner Umgebung. Mehr Infos unter www.academiaractica.ch.